

**SPORTFREUND DES TAGES**

## Jaeger wird ein Indianer

Die Gerüchte gab es schon länger, nun ist es offiziell. Brett Jaeger verlässt Eishockey-Oberligist Hannover Scorpions. Sein neuer Verein macht die Personalie spektakulär, denn der Torhüter wechselt zum Lokalrivalen Hannover Indians. „Ich freue mich auf die neue Saison“, sagt Jaeger, schränkt aber mit einem Augenzwinkern ein: „Mir ist bewusst, dass es komisch ist, wenn man von den Scorpions zu den Indians wechselt.“ Dass ihn, vom „Lieblingsfeind“ kommend, nicht alle Fans mit offenen Armen empfangen, sei ihm klar: „Aber ich will mit Leistung überzeugen. Gerade als Torhüter ist es doch so: An einem Freitag kannst du der Held sein, am Sonntag der Depp.“ Er wolle „einen angenehmen Neustart haben“.

Brisanz hat vor allem eine Situation aus dem Oktober 2021: Im Derby am Pferdeturm, das die Scorpions 7:4 gewannen, lief Jaeger urplötzlich quer über das Eis und provozierte einen Faustkampf mit ECH-Keeper David Miserotti-Böttcher. Die Torhüter sind nun Kollegen und bilden ein Duo. „Manchmal macht man Dinge im Leben, über die man sich nachher wundert“, schildert Jaeger, „das war mir in der Hitze des Spiels passiert, weil nach der Corona-Pause endlich wieder Zuschauer zugelassen waren.“ Er habe sich aber „nach dem Spiel bei David entschuldigt. Damit sollte es abgehakt sein, zumal es lange her ist.“

Jaeger stand drei Saisons für die Scorpions im Tor, feierte zwei Nordmeisterschaften und erreichte mit dem Team stets mindestens das Play-off-Halbfinale. Auch für die nächste Saison hätte er ein starkes Scorpions-Team um sich gehabt, daher überrascht sein Wechsel. „Beim ECH stimmt das Gesamtpaket, das ist mir als Familienvater wichtig – zumal wir in der Region bleiben können“, sagt Jaeger dazu, mehr nicht. Nach Infos dieser Zeitung soll er bei den Scorpions schon vor längerer Zeit nur einen Vertrag für die DEL 2 angeboten bekommen haben und nicht für die Oberliga. Dem Vernehmen nach war ihm das Risiko zu groß, Ende April bei einem verpassten Aufstieg als 40-Jähriger ohne Verein dazustehen.

Bei den Indians stellt sich mit Black auf die Torhüter noch eine andere Frage: Was ist mit Jan Dalgic? Der Keeper, bislang mit Miserotti-Böttcher ein Gespann, ist seit seinem im Januar per Operation entfernten Hirntumor außer Gefecht und weiter auf dem Weg der Gesundung. Sollte Dalgic, der für die neue Saison einen Vertrag besitzt, wieder Leistungssport betreiben können, „hätten wir ein Luxusproblem. Wir sind uns bewusst, dass das eintreten kann“, sagt Indians-Trainer Björn Naujokat, der zunächst mit Jaeger und Miserotti-Böttcher so plant wie zuvor mit Dalgic und Miserotti-Böttcher: „Wir werden zwei Nummer-eins-Keeper haben – vielleicht mit leichter Tendenz zu David.“ Mit zwei Stammekeepern in die Saison zu gehen, ist für Jaeger kein Problem: „Das wird in vielen Ligen so gemacht.“ Ebenfalls kein Problem sei sein Alter: „Ich hätte vor zehn Jahren nicht gedacht, dass ich mit 40 noch spiele. Aber in der vergangenen Saison habe ich mich so fit gefühlt wie noch nie.“ hg



Trägt bald das Trikot des Rivalen: Brett Jaeger, hier noch als Scorpions-Torwart, wechselt zu den Indians. FOTO: PETROW

## 2. BUNDESLIGA

Fr., 18.30	Sa., 13.00	Sa., 13.00	Sa., 13.00	Sa., 20.30	So., 13.30	So., 13.30
Greuth - Heidenheim	1. FC Heidenheim	2. FC Heidenheim	3. Hamburger SV	4. SC Paderborn	5. FC St. Pauli	6. Fort Düsseldorf
7. Kaiserslautern	8. Holstein Kiel	9. Karlsruher SC	10. Hannover 96	11. Greuther Fürth	12. Magdeburg	13. 1. FC Nürnberg
14. E. Braunschweig	15. Arminia Bielefeld	16. Jahn Regensburg	17. Hansa Rostock	18. SV Sandhausen		

# Nachlegen und verausgaben

96-Trainer Leitl gibt zu: „Wir hatten definitiv mentalen Stress.“ Teuchert hat als bester Torjäger nur Luft für eine Stunde.

Von Andreas Willeke

Hannover. Durchatmen bei Hannover 96 nach dem Sieg zuletzt in Bielefeld. „Wir hatten definitiv mentalen Stress“, erklärt der 96-Trainer. Stefan Leitl hat in den Tagen danach „eine gewisse Erleichterung gespürt“. Aber noch bleiben fünf Spiele, für die der Motor wieder hochgefahren werden soll. Am Samstag (20.30 Uhr) steht gegen Nürnberg die nächste Reifeprüfung an. „Wir haben einen kleinen Schritt in Bielefeld getan. Jetzt wollen wir nachlegen“, sagte Leitl – und wiederholt: „Nachlegen, das ist das Stichwort.“

Dazu bedürfte es einer ähnlichen Leistung wie am vergangenen Samstag. Die Mannschaft wird sich dazu nur auf einer Position verändern – für den gesperrten Yannik Lührs wird Julian Börner in die Abwehr zurückkehren. Der 32-Jährige war bei seinem Ex-Klub wegen eines steifen Nackens kurzfristig ausgefallen. Sei Muroya und Havard Nielsen, die beiden Stammkräfte, die gesperrt ebenfalls zuletzt fehlten, werden sich auf der Bank wiederfinden. Leitl hatte lange an seinem Lieblingspieler Nielsen festgehalten – auch, als der wiederholt nicht mehr das Vertrauen mit Leistung zurückzahlte. Den Norweger jetzt erneut in die Startelf zu befördern, wird sich nur schwerlich rechtfertigen lassen. Zu gut hat das Offensivtrio mit Louis Schaub im zentralen Mittelfeld und den beiden Stürmern Cedric Teuchert und Maximilian Beier harmoniert.

Beier musste in Bielefeld mit einer Schürfwunde am Hacken ausgetauscht werden, hat aber über die Woche komplett trainieren können und ist bereit.

Nielsen kann sich darauf einstellen, Teuchert nach etwa einer Stunde abzulösen. Der Doppeltorschütze von Bielefeld ist offensichtlich nicht fit genug für 90 Minuten. „Wichtig ist, dass Ceddi in den 60 Minuten, die er auf dem Platz ist, mit maximaler Leistung und Intensität spielt“, meint der Trainer zu dem Teilzeitprofi und erfolgreichsten Stürmer (zwölf Tore), „das hat er in Bielefeld richtig gut gemacht, und das wird der Ansatz sein.“

Doch immerhin bleibt für Leitl „das grundsätzlich ein Thema, das wir mit Ceddi besprechen. Da ist noch Luft nach oben.“ Dem Ex-Profi ist es aber „lieber, wenn sich jemand auf dem Platz verausgibt und dann sagt, hey, ich kann nicht mehr, als sich mit 60 Prozent über 90 Minuten zu tragen.“ Deshalb sei Fußball ja auch



Aufmerksam: 96-Trainer Stefan Leitl bei der Pressekonferenz vor dem Spiel am Samstagabend gegen Nürnberg. FOTO: DRÖSE

ein Mannschaftssport und die Bank wichtig.

Spannend wird sein, ob der Sieg in Bielefeld erneut nur ein kurzes Aufblitzen war – oder ob die Mannschaft Konstanz in ihre Leistung bringen kann. Auf den ersten Heimspiel des Jahres gegen Sandhausen (3:1) folgten zwei Niederlagen in Hamburg (1:6) und gegen Heidenheim (0:3).

Leitl weiß auch, vor der Saison einigte man sich auf das Minimalziel, „dass wir besser sein wollen als im letzten Jahr“, wie er bestätigt: „Das ist nach wie vor möglich.“

Nach einer schwierigen Saison kam 96 im Mai 2022 auf Platz elf mit 42 Punkten ins Ziel. Zufrieden war danach keiner. Trainer Christoph Dabrowski musste gehen. Mit Leitl sollte es schrittweise aufwärtsgehen, und zwar spätestens nach drei Jahren bis in die Bundesliga.

Aktuell ist 96 Zehnter mit nur 37 Punkten. Nach jetzigem Stand ist kein Quantensprung in der Entwicklung der Mannschaft zu erkennen. „Es sind noch 15 Punkte zu vergeben“, hat Leitl nachgerechnet, „wir haben nach wie vor alles selbst in der Hand.“ Der Satz begleitet Leitl durch die schwache Rückrunde. In der entsprechenden Tabelle ist 96 Dritttletzter. Umso wichtiger, dass Leitls Mannschaft jetzt erneut zupackt.

Die Ausgangsposition war, dass wir besser sein wollen als im letzten Jahr.

Stefan Leitl, 96-Trainer

## Reporternachwuchs fragt bei 96 nach: „Herr Leitl, wären Sie gern Bayern-Trainer?“

Zukunftstag in unserer Redaktion – wie passend, dass 96 an dem Tag die Pressekonferenz abhält. Marlon Schulz und Anton Tratner (beide 12) haben sich spannende Fragen überlegt. Sie kennen sich mit Fußball aus: Marlon ist Torwart bei der JSG Hannover West, Anton spielt in derselben Mannschaft im Mittelfeld. Anton verfolgt nicht nur 96, sondern auch die 1. Liga, speziell die Aufregung beim FC Bayern. Er schnappte sich das Mikrofon: „Herr Leitl, Sie haben mal bei den Bayern gespielt. Wären Sie gerade gern Bayern-Trainer?“ Der 96-Trainer Stefan Leitl lächelt in sich hinein: „Nein, denn die haben einen Super-Trainer!“

Frage der Pressekonferenz Anerkennung: „Herr Leitl, warum sind Spieler bei anderen Vereinen so gut und bei 96 dann nicht so gut?“ Da musste der 96-Trainer schon weiter ausholen. Erst mal souverän: „Ich finde meine Mannschaft gut!“ Aber es sei nun mal so, sagte er, dass „viele Spieler aus kleineren Vereinen kommen, 96 ist ein größerer Klub mit höheren Erwartungen, viele Spieler müssen das neue Umfeld erst mal kennenlernen“. Er wolle „die Leistung vom Ergebnis trennen. Im Fußball geht es ja meistens nur ums Er-

gebnis, um schwarz oder weiß.

Der Coach stellte nachher selbst Fragen an die Kinder: Ronaldo oder Messi? „Messi!“ Messi oder de Bruyne? „De Bruyne!“ Leitl nickte anerkennend: „Richtig so!“



In der Mitte: 96-Trainer Stefan Leitl mit Marlon Schulz (links) und Anton Tratner. FOTO: REDAKTION

# 96 kommt zum Aufgalopp

Mit Fußballern, Sulky-Einlage und Griezmann-Stute: Die Bult startet bunt in die Galopp-Saison

Von Simon Lange

Hannover. Bei den niedlichen Wuschelköpfen konnte auch Stefan Leitl nicht anders, als den beiden Ponys Charly und Kleiner Onkel eine Streicheleinheit zu geben. Mit Pferden hat er sonst nicht viel am Hut, geschweige denn mit Galopprennen. Am Montag hat er die Möglichkeit, die zarten Bande weiter zu knüpfen – auf der Neuen Bult beim 96-Renntag. Der Hannoversche Rennverein eröffnet mit der längst zur Tradition gewordenen Verschmelzung von Fußball und Galoppsport die Saison auf der Bult.

HRV-Präsident und 96-Gesellschafter Gregor Baum betont, wie „wichtig es für den 96-Renntag ist, dass Trainer und Mannschaft auch komplett anwesend sind“. Es gab Jahre, da kam nur eine kleine Abteilung nach Langenhagen zur Rennbahn. Am Montag also mit „voller Kapelle“, freut sich Baum. Damit die Laune am 1. Mai auch gut ist, muss 96 in Vorleistung gehen – mit einem Heimsieg am Samstagabend



Freuen sich auf den 96-Renntag: Bult-Chef Gregor Baum, 96-Trainer Stefan Leitl, der ehemalige Topjockey Filip Minarik sowie die Ponys Charly (links) und Kleiner Onkel. FOTO: RAINER DRÖSE

gegen den 1. FC Nürnberg. „Wir werden alles Nötige tun, damit wir am Montag einen schönen Tag erleben“, verspricht Leitl.

„Wenn 96 gewinnt, kommen 3000 bis 4000 mehr auf die Bahn“, rechnet Baum vor. Der Kicker-Renntag ist immer hervorragend besucht. Der Rekord liegt bei etwa 25.000. Baum erwartet defensiv am Montag bis zu 15.000. Egal wie viele, „entscheidend ist, dass sich alle wohlfühlen. Für die Fans ist es eine tolle Chance, Kontakt

zur Mannschaft aufzunehmen. Mal nicht nur vorm Stadion.“

Drei Autogrammrunden mit jeweils acht Spielern sind für den Nachmittag geplant. Ein Teil der Mannschaft wird sich bei der Sportstafette verausgaben. „Da brauchen ja einige in der Vergangenheit ein Sauerstoffzelt hinterher“, flachst Baum. Wie immer im Rahmenprogramm: der Mini-Traber-Cup, bei dem sich schon viele Cheftrainer versuchen. „Da opfern Sie Ihre Assistenten, machen selber nicht mit. Vielleicht ist es ganz gut, dass Sie das delegieren“, moderiert Baum in Richtung Leitl, der cool lächelt. „Ich habe mir auf der Internetseite schon Fotos angeguckt. Auch wie unser Physiotherapeut Thorsten Klupp letztes Jahr gewonnen hat.“ Leitl sei „gespannt“, wie sein Assistent und Kumpel Andre Mijatovic im kleinen Sulky „mit seinen 1,95 Metern aussieht und wie er sich macht“.

Die Massenveranstaltung auf der Galopprennbahn in Langenhagen geht um 12.30 Uhr los. Das

erste von neun Rennen startet um 13 Uhr, das letzte gegen 18 Uhr. Neben dem bunten Rahmenprogramm stehen zwei sportliche Prüfungen heraus. Der Große Preis von Hannover 96 und der Große Preis von Rossmann – beides international besetzte und mit jeweils 25.000 Euro dotierte Listenrennen. „Das entspricht beim Fußball Europa-League-Niveau“, vergleicht Baum gern. Beim Rossmann-Rennen steckt sogar Fußball drin. Stute Delida wird von Philippe Decouz in Frankreich trainiert, sie gehört Weltmeister und Atlético-Madrid-Star Antoine Griezmann. Bult-Starter gibt es in dieser Prüfung keine. Von seinem Gestüt Brümmerhof schickt Baum die Stute Narmada ins 96-Rennen. Bult-Jockey Wladimir Panov reitet Mythicara.

Hannover ist am Maifeiertag nicht Alleinveranstalter in Deutschland. Auch Leipzig und die große Bahn in München, Leitls Heimatstadt, tragen Rennen aus. Deswegen teilt sich die Jockey-Elite auf. Die Besucher

dürfen sich freuen: Deutschlands Superstar Andrasch Starke kommt zum 96-Aufgalopp auf die Bult.

## Die Bult-Saison 2023

Auf den Ostermontag als Renntag hat die Bult verzichtet, weil klar war, dass bis dahin der sanierte Tribünenbereich für die VIP-Logen noch nicht fertig sein würde. Auch der Oktoberfest-Renntag fällt aus. „Meine Lederhose passt nicht mehr“, begründet Bult-Chef Gregor Baum scherzhaft. Die Wahrheit ist: „Wir müssen uns in wirtschaftlich schweren Zeiten konsolidieren und beschränken uns auf acht Renntage.“

- 1. Mai: 96-Renntag
- 12. Mai: Afterwork
- 29. Mai: Volksbank-Renntag
- 18. Juni: VGH-Renntag
- 14. Juli: Afterwork
- 20. August: Audi-Ascot
- 17. September: Renntag der Landwirtschaft
- 22. Oktober: Renntag der Gestütte